



Der Wiedehopf ist der Vogel des Jahres 2022

Patrick Egger, Iacun Prugger

Er ist der Vogel auf dem Logo der italienischen Vogelschutzorganisation LIPU (Lega italiana protezione uccelli), er wird in der Bibel und im Koran genannt, berühmte Dichter schreiben von ihm, er ist unverwechselbar und eine der auffälligsten einheimischen Vogelarten: der Wiedehopf. Er ist fast 30 cm lang und wiegt um die 75 Gramm. Sowohl die lateinische und italienische Bezeichnung dieser Art „upupa“ als auch die englische, „hoopoe“, beziehen sich auf seinen dreisilbigen Gesang, der nicht laut ist aber trotzdem weit hörbar. Während seines sinusförmigen Fluges erinnert der Wiedehopf an einen großen Schmetterling.

Sein Rücken und die Flügel sind schwarz-weiß gebändert, das typischste Merkmal bilden jedoch die orangen Scheitelfedern mit schwarzen Punkten. Bei Erregung oder oft auch unmittelbar nach einer Landung richtet er diese auf. Er frisst große Insekten und deren Larven, Würmer, Grillen, Spinnen und sogar Eidechsen und deren Eier.

Der recht scheue Wiedehopf überwintert in Afrika und hält sich gern in Wein- und Obstanbaugebiete auf. Die typische, aufrechtbare Federhaube wird meist nur kurz beim Landen gefächert. Foto: Stephan Kusstatscher



Mauser und Geschlecht

Nach der erfolgten Brut mausert der adulte Wiedehopf vollständig sein Gefieder, er macht also eine postnuptiale Vollmauser. Diese beginnt in den Brutgebieten und endet meistens in den Überwinterungsgebieten. Die Jungvögel mausern im Spätsommer/Herbst teilweise das Gefieder, sie erneuern das Körpergefieder, die Steuer- und die Schirmfedern und manche Armschwinge. Im Winter folgt bei Adulten und Jungvögeln eine pränuptiale Teilmauser, die aber meistens nur Körper- und Halsfedern umfasst.

Das Geschlecht ist beim Wiedehopf schwierig zu bestimmen. Adulte Männchen haben eine weinrote Kehle und Brust und die Farbe des Körpers hat keinerlei Rosatöne. Die Weibchen sind blasser. Bei Jungvögeln und bei abgenutztem Gefieder ist eine Geschlechtsbestimmung noch schwieriger.



Der Wiedehopf hat die zweite öffentliche Wahl für den Vogel des Jahres 2022 mit ungefähr 32% der Stimmen (ca. 45.000) gewonnen. Die erste gewann voriges Jahr das Rotkehlchen. Foto: Stephan Kusstatscher

Verbreitung und Lebensweise

Der Wiedehopf kommt als Brutvogel in mehreren Unterarten in Europa, Asien und Afrika vor. In Europa trifft man auf die Nominatform. Die Art ist generell weit verbreitet und erreicht in den südlicheren Ländern die größte Verbreitung und die höchste Dichte. Der Weltbestand gilt als nicht gefährdet und der europäische Brutbestand wird mit 1 bis 3 Millionen Brutpaaren angegeben (EBBA 2). Mit der Klimaveränderung scheint der Wiedehopf sein Brutgebiet auszuweiten und es gibt mittlerweile Neuansiedlungen, so etwa im Baltikum und in den Niederlanden. Andererseits nehmen die Bestände in vielen Gegenden seit Jahren wieder ab, was auf eine starke Urbanisation, Habitatsverlust aufgrund der intensiven Landwirtschaft und Nahrungsmangel durch verstärkten Pestizideinsatz zurückzuführen ist.

Auch in Südtirol stand die Art als Brutvogel in den siebziger Jahren schon einmal vor dem Aussterben. Ein starker Pestizideinsatz kostete etlichen Tieren das Leben. Nach dem Verbot von diversen Insektenvernichtungsmitteln, allen voran Mesurool, erholten sich die Bestände langsam wieder und die Art zeigte ein höheres Brutvorkommen. Das nächste Problem stellte die Nisthöhlenknappheit dar. Großstämmige Bäume mit eventuellen Bruthöhlen und Nischen in Steinmauern wurden immer seltener

und sind in vielen Gebieten komplett verschwunden. Obwohl der Wiedehopf nicht sonderlich wählerisch in der Auswahl des Nistplatzes ist, es sind etwa Gebäudebruten in Hausvordächern bekannt und Nistkästen werden in der Regel auch recht gut angenommen, so fehlen heute offene Flächen zur Nahrungsaufnahme und das weitbekannte Insektensterben macht auch dem Wiedehopf als reinen Insektenfresser stark zu schaffen.

In Südtirol besiedelt der Wiedehopf vorzugsweise Kastanienhaine, Weinberge, die trockenen Steppenhänge am Vinschgauer Sonnenberg und in Castelfeder findet er einen idealen Nahrungs- und Brutplatz vor. Als obere Verbreitungsgrenze des Landes können etwa 900m angegeben werden, wobei das Pustertal größtenteils gemieden wird. Der Talboden wird generell bevorzugt.

Mitte bis Ende August sind die Wiedehopfe nach Süden unterwegs, wobei sie bevorzugt einzeln und nachts ziehen. Die meisten europäischen Exemplare überqueren die Sahara und verbringen den Winter zusammen mit den lokalen und residenten Brutbeständen in Afrika. Regelmäßige Überwinterungen sind aus Sizilien und Sardinien bekannt, letztlich auch aus der Toskana. Ende März und im April treffen die Wiedehopfe wieder bei uns ein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Egger Patrick, Prugger Iacun

Artikel/Article: [Der Wiedehopf ist der Vogel des Jahres 2022 4-5](#)